

Elementarbibel

Tell 8: Jesus Christus im Glauben der Gemeinde. Ausgewählt und in einfache Sprache gefaßt von Anneliese Pokrandt. Gestaltet und illustriert von Reinhard Herrmann

Lahr: E. Kaufmann Verlag / München: Kösel-Verlag 1989, kt., 96 S., 9,80 DM.

„Kinder hören gern Geschichten. Diesem elementaren Bedürfnis kommt die Elementarbibel entgegen. Sie kann das umso mehr, weil in den Abschnitten, die darin ausgewählt sind, von menschlichen Grunderfahrungen erzählt wird. Diese Erzählungen sind eingebunden und eingeschmolzen in das Fragen, Deuten und Bekennen dessen, was Glaubende im Leben mit Gott erfahren haben. *Kinder denken und hören anders als Erwachsene*. Sie wollen zunächst keine rein sachliche Information über Zustände und Dinge, sie brauchen aber Einführungen in Lebenswahrheit, wie sie in Mythologie, Sage und Poesie anregen, unmittelbarer als aufgeklärte Erwachsene. *Kinder müssen ihre Erfahrungen mit Geschichten machen*, sie müssen den Texten der Bibel als Ganzem begegnet sein, ehe sie sich ... damit auseinandersetzen.“ So hat A. Pokrandt ihre Intention im Kommentarband Teil 3 (Hinweise zum Verständnis der Texte und Bilder, Lahr/München 1976, S. 3) formuliert. In diesem Sinne will die Elementarbibel ein Buch sein, mit dem man anfangen kann, Bibelerfahrungen zu machen. „Dabei kommt sie dem elementaren Bedürfnis des Menschen nach dem Hören wahrer Geschichten entgegen; sie tut dies mit einer dem kindlichen Sprechverhalten entsprechenden elementaren Sprache“ (ebd., S. 5). Die Elementarbibel ist so eine „Anfangsbibel“.

Im Jahre 1973 erschien der erste des auf acht Bände angelegten Unternehmens. Band 1 behandelt Vätergeschichten unter dem Leitgedanken der Verheißung. Band 2 enthält eine Auswahl von Mose- und Josuageschichten unter dem Leitthema „Der Gott, der im Finstern wohnt“. Band 3 ist den Geschichten von Königen in Israel gewidmet und zeigt vielfach Fest und Feier, Musik und Tanz. Band 4 mit den Geschichten von den Anfängen zeigt Mensch und Tier in Gottes Schöpfung. Band 5 enthält Geschichten von Priestern und Propheten und steht unter den Leitgedanken Anrufen und Bekennen. Der noch ausstehende Band 6 ist den Erfahrungen mit Gott bei Jona, Hiob, Daniel in den Psalmen und beim Propheten Jesaja vorbehalten. Teil 7 und 8 enthalten neutestamentliche Texte. In Band 7 geht es um Jesu Reden und Taten, sein Leiden und Sterben unter dem Leitthema: Sehet - Schauet dort! Band 8 mit dem Untertitel „Jesus Christus im Glauben der Gemeinde“ ist gestaltet unter dem Leitgedanken „Wie Christen glauben können“.

Daß die Elementarisierung biblischer Texte ein gutes und notwendiges Unterfangen ist, steht außer Frage. Wie die bereits früher erschienenen Bände so wird auch der jetzt vorliegende neue Band hohen Erwartungen und Ansprüchen gerecht. Das gilt sowohl hinsichtlich der Bearbeitung

der biblischen Texte wie auch im Blick auf die Art der Illustrationen.

Letztere sind holzschnittartig gestaltet, zeichnen sich durch typisierende Elemente aus und enthalten zugleich eine erstaunliche Vielfalt von Details; sie laden ein zum Schauen, Erkunden und Entdecken von Neuem. Die eindrucklichen Illustrationen arbeiten nur mit den Farben rot und schwarz und den sich daraus ergebenden zahlreichen Mischönen. Es ist erstaunlich, welche Ausdruckskraft damit gestaltet werden kann. Sie dienen nicht allein der Illustration, sondern wollen auch inhaltliche Aussagen machen, so daß man auch von den Bildern her „erlesen“ kann, worum es theologisch geht. Hier kommt die Elementarbibel den Bildlesegewohnheiten der Kinder entgegen. Die Illustrationen dienen auf diese Weise dem Textverständnis, indem sie sowohl bildhafte und abbildbare Textaussagen darstellen, als auch das „ins Bild bringen“, was sich dem sprachlichen Ausdruck allein entzieht.

Die Texte sind nach Themenkreisen geordnet, denen jeweils eine kurze Hinführung beigegeben ist. Beim ersten Themenbereich „Freude entspringt aus Angst und Trauer“ geht es um den Auferstandenen. Diese Anordnung der Texte spiegelt eine didaktische Entscheidung wider. Die Vorordnung der Auferstehungs- vor die Weihnachtsgeschichte macht deutlich, daß Ostern der umfassende Horizont ist, in dem auch Weihnachten zu sehen ist. Ich halte dieses für eine wichtige und sachgemäße Perspektive, die eben auch in der Textanordnung ihren Niederschlag findet. Dem schließt sich an: „Die Jünger werden Apostel“. Der Themenkreis „Wer war Jesus? Woher kam er?“ enthält die lukanischen Weihnachtsgeschichten. Dem folgen die matthäischen Weihnachtsgeschichten: „Auch Matthäus erzählt von der Geburt Jesu“. Auf die Geschichte vom 12jährigen Jesus im Tempel und die Prüfung Jesu (Mt. 4) folgen aus der Apostelgeschichte „Geschichten vom neuen Leben, das aus der Freude über Jesus beginnt“. Hier geht es um die Himmelfahrt, Pfingsten und Jerusalemer Urgemeinde. Die Taufe des Afrikaners und die Bekehrung des Paulus schließen sich an. In einem Zwischentext wird auf die fünfzehn Jahre dauernde Missionstätigkeit des Paulus hingewiesen. Die klassischen Passagen aus 1. Kor. 12 und 13 werden wiedergegeben. Mit einer Auswahl aus Offenbarung 21 und 22 wird der Band abgeschlossen: „Johannes schaut die neue Welt Gottes“.

Man kann natürlich über eine *Textauswahl* im einzelnen unterschiedlicher Meinung sein. Die vorliegende Auswahl leuchtet mir ein, vor allem unter dem Gesichtspunkt, daß es

hier in überzeugender Weise gelungen ist, neben den Evangelientexten auch Texte aus der Apostelgeschichte und den paulinischen Schriften zu verwenden. Das ist ja ein schwieriges Problem.

Die kurzen *Zwischentexte*, die durch Kursivierung als Eigentexte erkenntlich gemacht sind, geben Erläuterungen und stellen jeweils knapp die Zusammenhänge heraus. Wir haben also eine Auswahl und Anordnung nicht nach der biblischen Kapiteleinteilung, sondern nach einer sachlichen Reihenfolge. Die Auflösung dogmatischer Begrifflichkeit und die Rückführung einzelner Begriffe auf die zugrundeliegenden Vorgänge ergibt eine knappe und plastische Sprachgestalt. Dabei ist dem kurzen Hauptsatz der Vorzug gegeben. Nebensätze erscheinen nur selten. Adjektive werden sparsam und überlegt verwendet: Der Text bleibt nahe an der biblischen Vorlage, wodurch den Gefahren falscher Psychologisierung, Simplifizierung und Verharmlosung gewehrt

wird. Schwierige Textprobleme werden auch in diesem Band der Elementarbibel gut und sachgemäß gelöst.

Theologische Verantwortung, sprachliche Gestaltung und ein gutes Zusammenspiel von Text und Bild sind für das Konzept der Elementarbibel kennzeichnend, wie man auch an diesem Band wieder feststellen kann. es ist schon eine Lebensaufgabe, wenn man sich die Schaffung einer solchen Elementarbibel vornimmt. Textbearbeiterin und Illustrator arbeiten nun schon zwanzig Jahre zusammen an diesem Werk. Es ist eine Freude zu sehen, daß es bald beendet sein wird. Ich schätze das Werk sehr und kann abschließend nur empfehlen, auf diese Veröffentlichung hinweisen und dazu ermuntern, eigene Erfahrungen damit zu sammeln.

Prof. Dr. Gottfried Adam
Wittelsbacherplatz 1
8700 Würzburg